

Entscheid am 18. November

Zitat

Die Bürgerinitiative Sassenberg Füchtorf ist gegen den Einkaufsmarkt an der Hesselstraße, weil

- das bewährte Konzept der dezentralen und wohnortnahen Lebensmittelversorgung zerschlagen werden soll.

- ein aggressiver Verdrängungswettbewerb zur Reduzierung der Angebotsvielfalt und Märkte führt und längere Einkaufswege bedeutet.

- die Existenz der alteingesessenen Kleinbetriebe und Kaufleute, die z.T. seit Generationen Sassenberg geprägt haben, vernichtet wird.

- sie den Erhalt historischer Bausubstanz als das Stadtbild prägend bewahren und nutzen will.

- sie einen erweiterten Kreisverkehr und die damit verbundene Zunahme des innerörtlichen wie überörtlichen Verkehrs ablehnt.

- der Bestand der Kastaniallee an der Hesselstraße gefährdet ist.

- für viele Jahrzehnte eine zukunftsorientierte und qualitativvolle Stadtentwicklung blockiert wird.

- die Bürger die negativen Konsequenzen wie Verkehrsstau, Gefährdung der Kinder und Älteren, Monostruktur im Lebensmittelbereich, Verlust der wohnortnahen Grundversorgung wie der Fachgeschäfte würden tragen müssen.

Christian Rath als Mitglied der Bürgerinitiative Sassenberg.

# Einkaufszentrum: Jetzt haben die Bürger das Wort

Von unserem Redaktionsmitglied ROLF AUSTRUP

**Sassenberg (gl).** Die Frage, ob in der Sassenberger Innenstadt ein neues Einkaufszentrum entstehen soll, wird per Bürgerentscheid geklärt. Der Rat stellte am Dienstagabend im Rahmen einer Sondersitzung die Weichen für den Umengang der Bevölkerung. Termin ist am Sonntag, 18. November.

Einstimmig hatten die Politiker zunächst festgestellt, dass das Bürgerbegehren der „Initiative Sassenberg-Füchtorf“ erfolgreich durchgeführt worden war. Wie berichtet, hatten die Mitglieder binnen weniger Wochen 1656 gültige Unterschriften für ihr Anliegen, den Planungsstopp des Einkaufszentrums an der Hesselstraße, gesammelt. Mit 17 Ja-Stimmen und zweimal „Nein“ beschlossen die Ratsherren direkt anschließend, dem Begehren nicht zu entsprechen und die Bürger über die Zukunft ihrer Stadt selbst entscheiden zu lassen.

Gegen diesen Beschluss des Rates könnten gemäß Gemeindeordnung theoretisch die Mitglieder der Bürgerinitiative Widerspruch einlegen, was allerdings nicht zu

erwarten ist. Schließlich ist die Durchsetzung der direkten Demokratie in Sassenberg erklärtes Ziel der Initiative um Heimatvereins-Chef Christian Rath.

„Soll der Beschluss des Infrastrukturausschusses, den Bebauungsplan Stadtmitte aufzustellen, aufgehoben werden?“ So wird die Frage lauten, die alle Wahlberechtigten der Stadt (Bürger ab 16 Jahren mit Wohnsitz in Sassenberg oder Füchtorf) dann mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten sollen.

Die Frage gilt als in dem Sinne entschieden, in dem sie von der Mehrheit der gültigen Stimmen beantwortet wurde, sofern diese Mehrheit mindestens 20 Prozent der Wahlberechtigten (insgesamt rund 11000) beträgt. Bei Stimmgleichheit gälte die Frage als mit „Nein“ beantwortet. Der Bürgerentscheid hätte die Wirkung eines Ratsbeschlusses. Vor Ablauf von zwei Jahren kann er nur auf Initiative des Rates durch einen neuen Bürgerentscheid abgeändert werden.

Die Verwaltung wird jetzt zügig die Vorbereitungen für die etwa 10 000 Euro teure Wahl treffen. Informationsblätter werden mit den Wahlbenachrichtigungen an alle Wahlberechtigten verschickt.



Am 18. November sind die Sassenberger und Füchtorfer aufgerufen, über die Zukunft des Geländes an der Hesselstraße abzustimmen. Soll dort ein Einkaufszentrum gebaut werden oder nicht, lautet die Frage.

## Eklat nach der Sitzung des Rats

**Sassenberg (ra).** Zu einem Eklat kam es nach der Sitzung des Rats am Dienstagabend. Christian Rath als Vertreter der Bürgerinitiative monierte, dass dieser zwischen den Abstimmungen über die Rechtmäßigkeit des Bürgerbegehrens und der Zulässigkeit eines Bürgerentscheids kein Rederecht eingeräumt worden sei. Ein solches sei aber nicht nur rechtlich vorgeschrieben, sondern zudem im Vorfeld mit

Bürgermeister Josef Uphoff abgestimmt und zugesagt worden. Uphoff sprach von einem „Missverständnis“. Er habe darauf gewartet, dass die Initiative sich zu Wort melde, während Christian Rath und seine Mitstreiter offenbar erwartet hätten, ohne Meldung das Wort erteilt zu bekommen. Ausdrücklich sieht die Gemeindeordnung in § 26 vor, dass den Vertretern des Bürgerbegehrens „Gelegenheit gegeben wer-

den soll, ihren Antrag in der Ratsitzung zu begründen“. Die Initiative möchte zwar „keinen Konfrontationskurs“ fahren und sieht sich mit der Mehrheit des Rats, was das Herbeiführen eines Bürgerentscheids betrifft, auf einer Linie, lässt derzeit aber Konsequenzen der fehlenden Redemöglichkeit durch einen Anwalt juristisch überprüfen und gab gestern eine Presseerklärung zum Thema heraus (Bericht auf dieser Seite).

## „Entscheidung gegen Planvorhaben wäre kein Stillstand“

**Sassenberg (ra).** Zu ihrem verhinderten Rederecht nimmt die Bürgerinitiative Stellung: „Das gesetzlich verbrieft Rederecht eines Vertreters einer Bürgerinitiative während einer Ratsitzung im Prozedere eines Bürgerentscheids ist zeitlich genau festgelegt zwischen den Abstimmungen zwischen die beiden Abstimmungen über Zulässigkeit und Annahme des Bürgerbegehrens. Eine

Redemöglichkeit während der Sitzung über den Ratsbürgerentscheid wäre sinnvoller gewesen, um auch von unserer Seite die Vorteile des Entscheids zeitgleich mit der Landtagswahl herauszustellen. Wichtiger als die Kosteneinsparung wäre die Möglichkeit gewesen, bei einer hohen Wahlbeteiligung ein repräsentatives Meinungsbild der Bevölkerung zu den Plänen zu erhalten.

Unser primäres Ziel war die Herbeiführung eines Bürgerentscheids und damit der Möglichkeit für die Bürger, über eine zentrale Frage der Zukunft ihres Ortes selbst zu entscheiden. Hierin sieht sich die Bürgerinitiative jetzt in einer Linie mit der Mehrheit der Ratsmitglieder, die in ihrer Sitzung am 29. März den Bürgern eben diese Entscheidungsmöglichkeit an die Hand geben

wollte (für einen Ratsbürgerentscheid wäre aber eine Zweidrittel-Mehrheit erforderlich gewesen Anm. d. Red.).

Sollte es im Bürgerentscheid zu einer qualifizierten Mehrheit für die Einstellung des Bauleitplanverfahrens kommen, so möchte die Bürgerinitiative diesen Schulterabschluss mit Rat und Verwaltung beibehalten. Eine solche Entscheidung muss nicht den

Stillstand oder den Niedergang Sassenbergs bedeuten, wie so gerne geunkt wird. Eine solche Entscheidung sollte Aufforderung und Startschuss sein zu einer zukunftsweisenden Stadtentwicklung, die über den Tellerrand hinausschaut und Alternativen abwägt statt dem erstbesten Investor die Filetstücke des Ortes auf einem Silbertablett zu präsentieren.“

## Freitag „Frauen-Trödel“ in der Hauptschule

**Sassenberg (gl).** Der zweite Sassenberger „Frauen-Trödel“ findet Freitag, 21. September, von 18 bis 20 Uhr in den Räumen der Hauptschule im Herxfeld statt. Verkauft werden Kleidung, Schuhe, Bücher, Dekorationsartikel, Taschen, Schmuck und viele weitere Schätze aus den Tiefen des Kleiderschranks. Die Standgebühr der Verkäufer von zehn Euro pro Stand kommt dem Förderverein der Schule im Herxfeld zugute.

## Vechta Messdiener fahren in den Jugendhof

**Sassenberg (gl).** Der Jugendhof in Vechta ist am Freitag, 21. September, Ziel eines Ausflugs der Messdiener von St. Johannes Evangelist. Die angemeldeten Teilnehmer treffen sich um 16 Uhr auf dem Mühlenplatz. Das teilt die Pfarrgemeinde St. Johannes mit.

VfL



Am Mühlenplatz startete die unterhaltsame Tour, zu der die Radsportler des VfL ihre Partner und Kinder eingeladen hatten.

## Radsport im Zeichen der Familie ist Höhepunkt des Vereinsjahrs

**Sassenberg (gl).** „Aktivitäten für die ganze Familie“ lautete das Motto am Samstag, als die Radsportfreunde Sassenberg vom Mühlenplatz aus zu ihrer Tour aufbrachen. Die Sportler hatten ihre Partner und Kinder eingeladen, um einen kurzweiligen Nachmittag miteinander zu verbringen und gemeinsam die nähere Umgebung kennenzulernen.

Mit mehr als 60 Teilnehmern im Alter von einem bis 70 Jahren war diese Veranstaltung wieder einmal ein Höhepunkt des Vereinsjahres. Ob Gummistiefelwurf nach der ersten Etappe oder Kaffee und Kuchen beim zweiten Halt auf dem Campingplatz „Heidewald“ mit Besichtigung des Motorradmuseums am Nachmittag beziehungsweise Rippchen-

grillen in Schultes Garten am Abend; die Organisatoren hatten alles gegeben, um für jeden etwas dabei zu haben.

Unterstützt von vielen fleißigen Händen, die Kaffee, Kuchen und Salate beisteuerten, verzauberten Thomas Hoheisel, Lisa Rose mit Markus und Kerstin Schulte die Radfahrer mit einem Nachmittag, der keine Wünsche offen ließ.

Löschzüge aktiv

## Feuerwehrmänner haben verzwickte Übungslage schnell im Griff

**Sassenberg (dor).** Menschenrettung, Wasserversorgung und die Zusammenarbeit bei Funkkommunikation, Abschnittsbildung und Einsatzleitung, waren die Schwerpunkte der gemeinsamen Übung der Löschzüge Sassenberg und Füchtorf am Dienstagabend auf dem Firmengelände der Scheffer Krantechnik.

„Wir haben hier eine Verpuffung im Lacklager mit Brandausbruch, drei Personen in der Halle,

eine davon mit Schweißbrenner unter einem Kastenträger aus Stahl eingeklemmt“, skizzierte der Stellvertretende Wehrführer Heinrich Otte das Szenario, das die Helfer erwartete.

Während einige Kameraden die Wasserversorgung sicherstellten, nahmen sich Männer beider Löschzüge der Rettungsmaßnahmen im verrauchten Lacklager an. Parallel dazu wurde die Rettung der eingeklemmten Person

unter dem Kastenträger eingeleitet. Dabei war ein kühler Kopf gefragt, schließlich war die Puppe, die den Verletzten simulierte, nahezu komplett eingeklemmt.

Diese Herausforderung meisterten die Kameraden trotz schlechter Sichtverhältnisse in der dunklen Halle ohne Schwierigkeit. Während einer von ihnen mit einem Stemmeisen den Kastenträger minimal hochhievte, schob ein anderer ein Hebekissen

darunter. Das wurde aufgepumpt, wodurch der Träger etwas in die Höhe kam. Nun konnten die Kameraden den Verletzten vorsichtig darunter herausziehen.

In der Zwischenzeit waren die anderen Personen im Lacklager gerettet und der Brandherd gelöscht worden. Ordnungsamtsleiter Martin Lüffe zeigte sich beeindruckt ob der Effizienz und Leistungsstärke der Wehr. Auch Einsatzleiter Reinhard Lietmann so-

wie Abschnittsleiter Patrick Hillebrand fanden nach Beendigung der Übung lobende Worte. „Der zeitliche Ablauf passte, die Kommunikation zwischen den beiden Löschzügen hat gut funktioniert, und das Auffinden der vermissten Person sowie die Rettung des eingeklemmten haben gut geklappt“, urteilte Hillebrand.

Lietmann dankte der Firma Scheffer, die nach der Übung noch eine Führung durch die neu-

en Hallen und einen anschließenden Imbiss anbot, für das Entgegenkommen. „Es ist immer wieder wichtig, entsprechende Ortskenntnisse zu haben. Im Ernstfall müssen sich die Kameraden gut auskennen“, sagte Lietmann. „Je schneller sie hier sind und je besser sie sich zurechtfinden, desto besser ist es im Notfall auch für uns“, weiß auch Bernd Scheffer, Betriebsleiter der Scheffer Krantechnik.



Unter schwerem Atemschutz machten sich die Kameraden daran, die Vermissten im völbildern: D. Reimann



Realistische Darstellung: Ein unter einem Kastenträger eingeklemmter „Arbeiter“.



Im Abstimmungsgespräch: (v. l.) Patrick Hillebrand, Wehrführer Reinhard Lietmann, Matthias Freese und Karsten Geiskämper.